

# STH Perspektive

September 2024



Prof. Dr. Harald Seubert | Prorektor  
Professor für Philosophie, Religions- und  
Missionswissenschaft | STH Basel

## Die Einheit der Sendung mit Jesus Christus

Jesus Christus spricht:

«Nehmt hin den Heiligen Geist!  
Welchen ihr die Sünden erlasst, denen  
sind sie erlassen, und welchen ihr sie  
behaltet, denen sind sie behalten!»  
(Joh 20,22-23).

Von der Gabe des Heiligen Geistes aus spricht JESUS, der Auferstandene, an dieser Stelle zu den Jüngern. Er nimmt sie damit mit in die Einheit hinein, die er selbst mit Gott dem Vater teilt. Es ist, wie er einen Vers vorher sagt, die Einheit des gemeinsamen Gesendetwerdens mit ihm, Jesus Christus, dem wahren Sohn Gottes. Er bläst ihnen den Heiligen Geist ein, den Tröster und Schöpfer, auf dem die Gemeinde Jesu gegründet ist. Sie steht neben allen institutionellen und theologischen Findungen, die häufig auch geirrt haben, auf diesem Geist. Dieser Geist führte sie immer wieder zu neuen Reformen: «Die Kirche ist in einem ständigen Reformprozess» (*Ecclesia est*

*semper reformanda*), so formulierte es Luther. Die Flammen, die den Heiligen Geist symbolisieren, brennen, doch sie verbrennen nicht. Sie wärmen, faszinieren, doch sie setzen nicht in Schutt und Asche.

Mose begegnete den Flammen des Heiligen Geistes am brennenden Dornbusch (2. Mose 3,1) und sie hatten die Kraft, durch die Wüstenwanderung hindurch die Richtung zu zeigen. Sie schienen Tag und Nacht. Auch in tristen Phasen kann man sich auf dieses starke, wenn auch nicht mit physischen Augen sichtbare Geleit verlassen.

**Wesentlich kommt die Vollmacht zur Vergebung der Sünden aus dem Heiligen Geist.** Eine Gewissheit, dass wir, wenn wir Sündenvergebung zusprechen, nicht nur einen Satz sagen, sondern dass sich damit an dem betroffenen Menschen und seinem Lebens- und Selbstverhältnis Entscheidendes ändert. Denn Gott ändert durch den Heiligen Geist.

Vergebung, aber auch Behalten der Sünden bekommen wir durch ihn zugesprochen. Dies kann uns tragen, auch in Ängsten, deprimierenden Phasen, auch in Krankheiten und Belastungen

STH  
BASEL

## HERZENSTHEOLOGIE

Weil Wissenschaft und Glaube  
zusammengehören

des Alters, oder – was unsere Studentinnen und Studenten häufig in ihren Andachten anführen – in Lernphasen auf schwierige Prüfungen.

**SEIN Wort ist verlässlich.** Es trägt uns durch und gibt Autorität, Vollmacht zum Behalten von Sünde; eine Vollmacht, die selbst nicht aus Rache hervorgeht und nicht Rache ist, die aus der Liebe und Gnade selbst stammt! ■

# Einblicke und Ausblicke des Rektors

Prof. Dr. Jacob Thiessen | Rektor



## Liebe Freunde und Unterstützer der STH Basel

Es ist der 23. Juli 2024. Ich bin unterwegs nach Paraguay. Vor ein paar Monaten hatte ich entschieden, dass ich meine schwächer werdende Mutter nochmals besuche. Doch inzwischen ist sie am 18. Juni zu ihrem Herrn und Retter heimgewandert. Wir gönnen ihr von Herzen diese Erlösung vom Erdenleid. Ich möchte nun umso mehr die Gemeinschaft u. a. mit meinen Geschwistern pflegen.

Als meine Mutter im Jahr 1987 erfuhr, dass ich (ab 1989) für fünf Jahre zum Theologiestudium in die Schweiz ziehen würde, meinte sie, dass sie mich dann vergessen müsse. Das ist natürlich nicht geschehen – wobei es schlussendlich mit dem anschliessenden Doktorat neun Jahre wurden; vielmehr hat sie viel für mich gebetet. Als wir als Familie im Jahr 2003 wieder in die Schweiz berufen wurden, hat sie das wiederum als Willen Gottes akzeptiert. Meine Mutter ist nun am Ziel, die Arbeit geht weiter. Gott wird die Gebete meiner Mutter nicht vergessen. Was für ein bleibender Segen!

Vielen Dank, dass auch Sie für unsere Arbeit beten! «Im Herrn» ist unsere Arbeit nie vergebens (vgl. 1. Kor 15,58). Darum wollen wir im Vertrauen auf ihn anpacken, was er für uns vorbereitet hat. Das ist ein Segen, den wir weitergeben können!

## Bedenkliche Entwicklungen

Leider entwickelt sich die Situation in Europa immer mehr in die Richtung, dass vernünftige und sachliche Ausein-

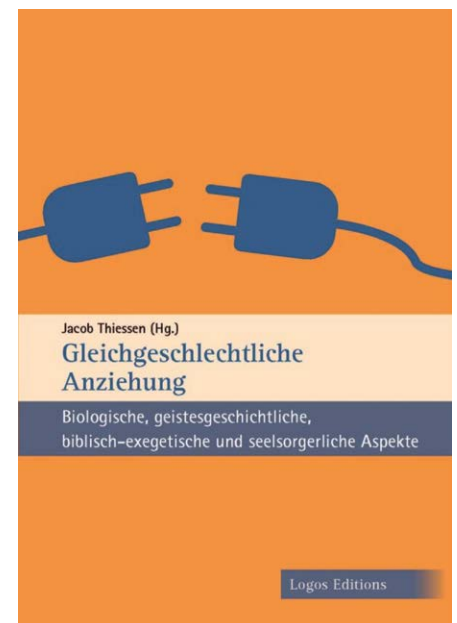
dersetzungen oft kaum mehr möglich sind. Vielmehr werden unterschiedliche Standpunkte emotional hochgeschaukelt. Und das von «liberaler» und «konservativer» Seite.

Als STH Basel haben wir uns in unserem Leitbild auf dem Fundament der Bibel zu einem fairen und respektvollen Umgang mit allen Menschen als Geschöpfe Gottes verpflichtet. Paulus fordert die Jesus-Gläubigen in Philippi auf, «tadellos und ohne Falsch» zu sein als «makellose Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr als Lichtträger in der Welt leuchtet, indem ihr das Wort des Lebens festhaltet» (Phil 2,14-16). Gerade das Festhalten am Wort Gottes verhindert extreme Haltungen in alle Richtungen.

Beispiel einer emotional stimulierten Hetze ist das neu erschienene Buch **«Gleichgeschlechtliche Anziehung. Biologische, ideengeschichtliche, biblisch-exegetische und seelsorgerliche Aspekte»**. Bereits bevor das Buch in der Schweiz angekommen war und gelesen werden konnte, wussten gewisse Personen schon, dass darin die «Konversionstherapie» vertreten werde, wobei ich diese im Vorwort ausdrücklich ausschliesse und es auch nie darum geht. Übrigens zeigt sich im Nachhinein, nachdem man das Buch lesen konnte, dass gewisse Personen gar nicht imstande sind oder sein wollen, solche Bücher sachlich zu lesen.

“ Warum muss man seine eigene Position verteidigen, indem man andere mit unsachlichen Argumenten angreift?

Wenn wir nicht mehr sachlich über solche Themen schreiben und sprechen können, werden die Extreme auf beiden Seiten immer grösser werden. Mit anderen Worten: Diejenigen, die polemisch eine andere als die eigene Position bekämpfen, werden schlussendlich mitverantwortlich dafür sein, dass auf der anderen Seite immer mehr Polemik entsteht. Übrigens wäre es gut, wenn das auch von Medienschaffenden beachtet werden würde – wobei ich nicht als «Moralprediger» der Medien auftreten möchte.



### Staatsunabhängige Theologische Hochschule (STH Basel)

Mühlestieggrain 50  
CH-4125 Riehen/Schweiz  
Tel +41 61 646 80 80  
office@sthbasel.ch  
sthbasel.ch

Erscheint 4 x jährlich  
Redaktion: STH Basel  
Verantwortlich: Roland Krähenbühl

### Konten

**Schweiz:** Postfinance  
Nr. 40-5255-5  
IBAN CH72 0900 0000 4000 5255 5  
BIC POFICHBEXXX

**Deutschland:** Förderverein  
Postbank Frankfurt  
IBAN DE15 5001 0060 0300 8586 03  
BIC PBNKDEFF





Ich bin überzeugt, dass das erwähnte – von mir herausgegebene – Buch für viele eine grosse Hilfe sein wird. Es hilft nicht nur, die Bibel in ihrem historischen Kontext, sondern auch konkrete Menschen besser zu verstehen, und es ermutigt, allen Menschen in Liebe und Respekt zu begegnen. Das Buch (112 Seiten, CHF 9.80/Euro 7.90) kann in der Schweiz über den Immanuel-Verlag (E-Mail: [immanuel-verlag@sthbasel.ch](mailto:immanuel-verlag@sthbasel.ch)) und sonst über den Logos Editions Verlag (E-Mail: [Logos-Editions@gmx.net](mailto:Logos-Editions@gmx.net)) bestellt werden.

“ Klar ist, dass die STH Basel weiter eine evangelische Hochschule bleibt.

### Zur Ehrendoktorwürde von Peter Seewald

Am 13. Mai erhielt der Journalist Peter Seewald von der STH Basel die Ehrendoktorwürde. In diesem Kontext wurden Nachrichten verbreitet, die den Eindruck erwecken sollten, dass die STH Basel nun «definitiv» vom Kurs des Gründerektors Prof. Dr. Samuel R. Külling abgewichen sei und dass sie «katholische Irrlehren» gutheisse. Ich habe fünf Jahre an der STH Basel studiert und war hier anschliessend neben meinem Doktorat vier Jahre Lehrassistent, während Prof. Dr. Samuel R. Külling Rektor war. Zu der Zeit gab es an der STH Basel Lehrpersonen, die – soweit ich das beurteilen kann – kaum weniger «katholische Lehren» vertraten, als dies Peter Seewald tut. Zudem ist zu beachten, dass Peter Seewald nicht als Lehrperson an die STH Basel berufen wurde, sondern dass er für sein wissenschaftliches und persönliches Engagement zugunsten des Glaubens an Jesus Christus «gehört» wurde. Das macht die Laudatio von Prof. Dr. Johan-

nes Schwanke, die auf der Homepage der STH Basel zugänglich ist, deutlich. Der Vortrag von Peter Seewald an der Feier der Ehrenpromotion war insgesamt so bibel- und christozentrisch ausgerichtet, wie man sich das von vielen «Evangelikalen» – auch von solchen, die aufrichtig bibeltreu sein wollen – oft nur wünschen kann. Es gab einzelne Aussagen – wie die kurze Ausführung zum Thema «Hölle» –, die ich biblisch anders einordne (zur «ewigen Höllenstrafe» gibt es auf meinem YouTube-Kanal einen 26-minuten Beitrag). Wenn die STH Basel jemand für ein gewisses Engagement «ehrt», bedeutet das nicht, dass wir alle Ansichten und Überzeugungen teilen.

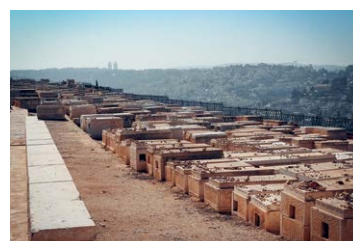
Klar ist, dass die STH Basel weiter eine evangelische Hochschule bleibt. Und die Bibel soll weiter als die entscheidende Grundlage und Autorität gelten, nicht Menschen oder menschliche Erkenntnisse. Das führt uns dazu, respektvoll mit den Mitmenschen umzugehen und andere Positionen, die wir als nicht korrekt betrachten, sachlich und fair zu widerlegen. Wer die Wahrheit im Sinn der Bibel liebt, wird sich, wenn er vorher die unsachlichen Informationen zur Ehrenpromotion von Peter Seewald verbreitet hat, nun umso eifriger dafür einsetzen, dass das wieder korrigiert wird. Ansonsten vertraue ich darauf, dass Gott unberechtigten «Fluch» immer wieder in Segen umwandelt (vgl. Spr 26,2). ■

## Biblische Studienreise der STH Basel

Vom 3.–13. Februar 2025 soll die verschobene **Israel-Studienreise** stattfinden. Infos unter: [sthbasel.ch/israel](http://sthbasel.ch/israel)

Vom 5.–12. September 2025 soll dann eine weitere **Kleinasienstudienreise** durchgeführt werden – Auf den Spuren der Apostel Paulus und Johannes – inklusive die sieben Sendschreiben der Johannesoffenbarung. Weitere Einzelheiten und Preise finden Sie unter [sthbasel.ch/kleinasien](http://sthbasel.ch/kleinasien)

Solche Studienreisen haben es in sich und prägen nachhaltig das Bibelverständnis. Sie sind herzlich zur Teilnahme eingeladen!



# Eduard Thurneysen

Prof. Dr. Stefan Schweyer |  
Fachbereichsleiter Praktische Theologie |  
STH Basel



## Im Licht des Wortes Gottes

Zum 50. Todestag von Eduard Thurneysen (1888–1974)

### Ein aufgehobenes Grab

Ich wohne ganz in der Nähe des Friedhofs am Hörnli, dem grössten Friedhof der Schweiz. Hier liegen zahlreiche bekannte Persönlichkeiten begraben, unter anderem der Philosoph Karl Jaspers, der Kunsthistoriker Jacob Burckhardt oder der FEG-Pastor und Adullam-Gründer Ernst Gilgen. Auch das Familiengrab von Karl Barth befindet sich auf dem weitläufigen Friedhofsgelände. Nicht weit von Barths Grabstelle wurde 1974 sein Mitstreiter und Freund Eduard Thurneysen begraben.

Im Frühjahr 2020, als während der Covid-Pandemie der Mobilitätsradius eingegrenzt war, intensivierte ich die Friedhofspaziergänge – und musste dabei mit Erschrecken und Erstaunen feststellen, dass das Grab von Thurneysen aufgehoben wurde und die Grabstelle leergeräumt war. Das hat mich betroffen gemacht. **Es wirkte für mich so, als drohe mit der Grabaufhebung auch das Vergessen von Thurneysens Person und Werk.** Aus dieser Erfahrung entwickelte sich die Idee, zum 50. Todestag von Thurneysen einen Studientag durchzuführen.

### Eine eindruckliche Person

Die aufgehobene Grabstelle war zwar der Auslöser für den Studientag, aber nicht der eigentliche Grund. Wichtiger war die begrabene Person. Thurneysen hat schon früh in seinem Leben seinen Zwillingbruder und seine Mutter verloren. Seine Stiefmutter litt an Depression und fand in Bad Boll Hilfe bei Johann Christoph Blumhardt (dem Jüngeren). Die Verlusterfahrungen und die Begegnung mit Blumhardt haben den jungen Thurneysen geprägt. Dann kam der erste Weltkrieg, der den Fortschrittsoptimismus der Moderne begrub und die Schwächen des Kulturprotestantismus schonungslos offenbarte.

In der Suche nach tragfähigen Antworten auf die Nöte der Zeit wurde die Freundschaft mit Karl Barth und das theologische Programm der dialektischen Theologie, die wieder neu die Offenbarung Gottes in die Mitte der Theologie stellte, bestimmend. Anders als Barth blieb Thurneysen jedoch Pfarrer. Für mich ist Thurneysen darin ein Vorbild, wie er pastorale Existenz und praktisch-theologische Reflexion miteinander verband.

### Ein bleibender Impuls

Noch wichtiger als die Person ist für mich jedoch die theologische Orientierung Thurneysens. Hier sehe ich einen Schatz, der auch für die Gegenwart neu gehoben werden kann. Exemplarisch nenne ich das Motiv des «Lichtes des Wortes Gottes». **Thurneysen betont in seinen Werken immer wieder, wie wir als Menschen im Dunkeln bleiben, wenn wir nur um uns selbst kreisen.** Wenn wir dagegen ins Licht des Wortes Gottes gestellt werden, wird unsere kleine Welt aufgebrochen und genau das hilft uns, unser Leben besser zu verstehen. Weil das Licht des Wortes Gottes unser Leben erhellt, kann das gesamte Leben in allen Facetten zum Gegenstand der Seelsorge werden. Die Besonderheit der Seelsorge ist also nicht die, dass es nur um Glaubensfragen gehen würde, sondern dass alle Fragen des Lebens in die Perspektive des Lichtes des Wortes Gottes gerückt werden. Das scheint mir eine für die Seelsorge und überhaupt für alles pastorale Handeln zentrale Einsicht zu sein.

An der Studientagung vom 25.–26. Oktober wird es darum gehen, die bleibende Bedeutung von Thurneysens Werk für die Gegenwart zu bedenken – für die Seelsorge, das geistliche Leben, das Predigen und den Gottesdienst. Die Studientagung endet mit einer Gedenkfeier an der ehemaligen Grabstätte Thurneysens und leistet damit auch einen Beitrag gegen das Vergessen. ■

Anmeldung unter:

[sthbasel.ch/veranstaltungen/  
thurneysen-aktuell-tagung/](https://sthbasel.ch/veranstaltungen/thurneysen-aktuell-tagung/)



Anmeldeschluss:  
10. Oktober 2024





# Christliche Bildung

Claudia Böckle |  
Wissenschaftliche Assistentin |  
Praktische Theologie | STH Basel



**Claudia Böckle arbeitet an der STH Basel seit Februar 2023 als wissenschaftliche Assistentin im Fachbereich Praktische Theologie. Sie unterrichtet das Fach «Gemeindepädagogik» und wird zum Thema «Christliche Bildung im säkularen Kontext» an der STH Basel promovieren. Ab Herbst 2024 wird sie Studierende als Mentorin begleiten und in der Gleichstellungskommission mitwirken.**

In meiner Kindheit und Jugend in Bayern erfuhr ich eine katholische Prägung, lernte aber als junge Erwachsene durch einen Arbeitskollegen den lebendigen Glauben an Jesus Christus kennen und engagiere mich seitdem in freikirchlichen Gemeinden. In München arbeitete ich einige Jahre lang in einem Musikhaus und studierte gleichzeitig Musikpädagogik, was mich 2004 nach Wien zu einem renommierten Musikverlag führte. Dort arbeitete ich über 18 Jahre als Verlagslektorin und parallel als selbständige Korrekturleserin (korrekturleserin.at). Den «theologischen Ausgleich» zum Beruf fand ich in einem Praktikum beim Evangeliumsrundfunk in Wetzlar, im Theologiestudium an der Evangelikalen Akademie Wien und der Fernuni Südafrika (Unisa), als Marketingverantwortliche für Österreich und Lernbegleiterin bei IGW Zürich und ehrenamtlich im gemeindlichen Kontext. Immer hat mich auch das Lesen und Redigieren von (meist theologischen) Texten begleitet. Das Unterrichten macht mir Freude und auch der Austausch mit den Studierenden, die sich – genau wie ich – Gedanken über gesellschaftliche Entwicklungen machen und welche Rolle der christliche Glaube darin spielt.

In der Lehrveranstaltung und der Dissertation werde ich spannende Disziplinen vertiefen können: zeitgenössische Formen des Gemeindelebens, Erwachsenenbildung, Zeitgeistströmungen, die «nachchristentümliche Gesellschaft», soziologische und psychologische Aspekte in der Gemeinschaft der Gläubigen, Entkirchlichung, Gemeindepädagogik.

Vor meinem Arbeitsplatzwechsel in die Schweiz war ich in Österreich Ratsmitglied der Evangelischen Allianz, organisierte christliche Frauenfreizeiten und sang begeistert im Gospelchor. Ich interessiere mich für einflussreiche Frauen in der Kirchengeschichte und heute.

Ich erlebe die STH Basel als einen Ort mit besonderer Atmosphäre, wo engagierte Studierende gefordert, aber auch gefördert werden. Ich freue mich sehr, an so einer Hochschule tätig zu sein, die darüber hinaus wunderschön gelegen ist (mit Garten und Blick ins Grüne)! ■



**Claudia Böckle wird zum Thema «Christliche Bildung im säkularen Kontext» an der STH Basel promovieren.**



# Studientag Nachhaltigkeit

Prof. Dr. Jacob Thiessen |  
Fachbereichsleiter Neues Testament |  
STH Basel



Nachhaltigkeit ist ein Thema, das aktuell «die ganze Welt» beschäftigt. Welche Aufgaben haben wir aus biblischer Perspektive in dieser Hinsicht? Und was sagt «die Wissenschaft» dazu? Kann der Mensch die Schöpfung Gottes retten? Soll er das tun? Was kann er tun, und was ist seine Verantwortung Gott und seiner Schöpfung gegenüber?

Am Samstag, 20. April 2024 fand an der STH Basel ein Studientag zum Thema «Nachhaltigkeit» statt. Es ist wichtig, auch diesbezüglich auf dem biblischen Fundament nach Antworten zu suchen, da Gottes Wort Ewigkeitsbedeutung hat, während die menschliche Weisheit vergänglich ist.

## Nachhaltigkeit aus biblisch-exegetischer Perspektive

Der erste Beitrag von mir stand unter dem Thema «Nachhaltigkeit aus biblisch-exegetischer Perspektive». Wie ist der biblische Auftrag zur Bebauung und Bewahrung der Schöpfung Gottes zu verstehen? Zu beachten ist, dass Gott nicht nur der Schöpfer, sondern auch der Erhalter der Schöpfung ist. Während die Sünde die Schöpfung zugrunde richtet, ist Jesus als Schöpfer und Erlöser derjenige, der die ganze Schöpfung trägt (vgl. Hebr 1,2f.). Darum muss «Nachhaltigkeit» im biblischen Sinn immer christozentrisch gedacht werden. Auch wenn wir als bibelgläubige Christen wissen, dass Gott allein die Schöpfung erhalten kann, sind wir aufgefordert, zur Verherrlichung des Schöpfers und zum Wohlergehen der Geschöpfe Gottes die Erde zu bebauen und zu bewahren. **Dazu gehört auch die in der Bibel hervorgehobene «Selbstgenügsamkeit».**

«Nachhaltigkeit» im biblischen Sinn muss immer christozentrisch gedacht werden.

## Der Mensch als Retter der Schöpfung? Naturwissenschaftliche Aspekte zur Nachhaltigkeit

Den zweiten Vortrag zum Thema «Der Mensch als Retter der Schöpfung? Naturwissenschaftliche Aspekte zur Nachhaltigkeit» hielt der Biologie **Prof. Dr. Siegfried Scherer**.

Die ultrakomplex geschaffenen Ökosysteme zeigen die Genialität des Schöpfers und haben als Schöpfung einen Wert an sich.

Sie sind Voraussetzung für das Gedeihen aller Organismen, einschliesslich des Menschen. Wir haben Scherer zufolge begonnen, das Ökosystem, in und von dem wir leben, und damit die Grundlage unserer Existenz zu zerstören. Das wird an katastrophaler Umweltverschmutzung, Lebensraumzerstörung und einem sich beschleunigenden Artensterben deutlich. Selbst verursachte, schwerwiegende Störungen seines Lebensraumes kann der Mensch weitgehend vermeiden und, falls eingetreten, auch wieder rückgängig machen. Insofern kann und soll der Mensch die Schöpfung «retten» und in Harmonie mit der von Gott geschenkten Umwelt leben. Bei zunehmender Zahl der Menschen auf der Erde ist dafür die umweltfreundliche Anwendung moderner Technologien notwendig. Allerdings gibt und gab es weitreichende Störungen der globalen Ökosysteme (z. B. Klimaschwankungen wie Eiszeiten und Warmzeiten), die nicht beeinflussbar sind und an die sich der Mensch lediglich anpassen kann.







## Nachhaltigkeit und Verantwortung aus ethischer Perspektive

Anschliessend sprach **Prof. Dr. Harald Seubert** zum Thema «Nachhaltigkeit und Verantwortung aus ethischer Perspektive». Seubert verwies auf den deutsch-jüdischen Philosophen Hans Jonas (1903–1993), der im Jahr 1979 sein Hauptwerk «Das Prinzip Verantwortung» veröffentlichte. Jonas antizipierte im Jahr nach dem Atom-Unglück von Tschernobyl (1986) künftige Tendenzen, die längst nicht nur denkbar, sondern auch technologisch realisierbar sind. ➤



“ Verantwortung der «Natur» gegenüber ist im Sinn der Reformation und der Barmer Theologischen Erklärung stets die Verantwortung vor Gott und den Menschen.

In der neueren Debatte ist der sogenannte «Konziliare Prozess» unmittelbar sichtbar (Frieden-Gerechtigkeit-Bewahrung der Schöpfung). Doch alle drei Grössen stehen innerweltlich aus. «Natur» ist nach dem Sündenfall im biblischen Verständnis bis zur Entstehung des Neuen Himmels und der neuen Erde zugleich gefallene Schöpfung.

Gott scheidet Licht und Finsternis, Tag und Nacht (vgl. z. B. Gen 1,4f.). Den übermächtigen Naturgewalten setzt er Grenzen. Mit dem Noachitischen Bund (Gen 8,22–9,17) setzt Gott der «Natur» seine Macht entgegen. Verantwortung der «Natur» gegenüber ist im Sinn der Reformation und der Barmer Theologischen Erklärung stets die Verantwortung vor Gott und den Menschen.

**Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Management**

Den vierten Vortrag hielt **Kurt Bühlmann** zum Thema «Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Management». Laut Bühlmann werden auf dem «Altar des Umweltschutzes» Entscheidungen getroffen, welche unseren hart erarbeiteten Wohlstand stark gefährden. Ein Beispiel ist die Automobilbranche. So wird die (noch) geplante exklusive Umstellung auf Elektrofahrzeuge Bühlmann zufolge an der Realität scheitern. Für die Produktion des dafür nötigen «sauberen» Stroms werden in Deutschland



Kohlenwerke angeworfen. Gleichzeitig schliesst man die CO2-sauberen Atommeiler. Erwähnenswert ist ebenfalls die für die Elektrofahrzeuge nötige äusserst umwelt- (und menschen-) schädliche Produktion der Batterien.

Im Managementbereich werden – so Bühlmann – die obersten Leiter «von aussen» zu horrenden Tarifen eingekauft. Die Rekrutierung «von innen» ist nicht mehr «in». Dadurch geht die «Seele der Firma» verloren. Im Finanzwesen wird weiterhin die Blasenbildung mittels ex nihilo geschaffenen Geld vorangetrieben. Dies wird laut Bühlmann in Kürze zu einem enormen wirtschaftlichen und finanziellen Kollaps führen. Die Vorträge wurden aufgezeichnet. Sie finden Sie auf unserem Youtube-Kanal [youtube.com/@STHBasel](https://youtube.com/@STHBasel). ■

“ Erwähnenswert ist ebenfalls die für die Elektrofahrzeuge nötige äusserst umwelt- (und menschen-) schädliche Produktion der Batterien.





# Die 10 Gebote

Florian Bärtsch |  
studierte von 1980 bis 1985 an  
der damaligen FETA Basel



## So stets geschrieben, so soll's geschehen ...

Das berühmte Zitat aus dem Film «Die 10 Gebote» möchte ich als Haupttitel über meinen Rückblick über die letzten 50 Jahre meines geistlichen Lebens, meines Studiums an der FETA/STH Basel und meines missionarischen Dienstes in verschiedenen religiös-kulturellen Kontexten, wie dem ehemaligen Ostblock (Atheismus, Kommunismus), Indien/Himalaya (Hinduismus, Buddhismus), Afrika (Islam, Animismus) und andererseits im nachchristlich-abendländischen Europa, stellen.

## Das Wort des Herrn GESCHAH zu ... mir

Diesen Satz finden wir oft in den prophetischen Büchern des Alten Testaments. Das Wort Gottes besitzt die Kraft, das zu vollbringen, was es aussagt. Es geschieht!

Meine Eltern waren Bergbauern, und soweit ich in Erfahrung bringen konnte, war niemand in meiner Verwandtschaft ein Nachfolger Jesu. Früh in meiner Kindheit starb mein bester Freund an Krebs. In meinem Herzen weckte das bereits damals grosse Lebensfragen: Woher kommen wir Menschen? Was ist der Sinn des Lebens? Wohin gehen wir nach dem Tod? Weiter spürte ich auch eine Sehnsucht nach dem «Ewigen».

Mit diesen Fragen im Herzen begann ich, alleine die Bibel zu studieren. Beim Lesen des Buches Levitikus hatte ich 1975 dann zwei zentrale und direkte Gottesbegegnungen. Die erste geistlich-reale Begegnung hatte ich mit der Heiligkeit, genauer gesagt mit dem brennenden Feuer Gottes. Schlagartig verstand ich, dass es einen heiligen, lebendigen Gott gibt. In einer Art Film vor meinen inneren

Augen sah ich alle meine Schuld, und in meinem inneren Menschen brannten alle meine Sünden wie ein «reales Feuer» und mit «realen Schmerzen». Das Schlimmste in diesem Moment war die Erkenntnis, dass ich aufgrund all meiner Verfehlungen für immer getrennt vom heiligen Gott und ewig verloren bin. In meiner tiefsten geistlichen Verzweiflung und Verlorenheit hörte ich – ähnlich wie ich es später vom Kirchenvater Augustinus las – ein erstes Mal eine geheimnisvolle Stimme, die mich drei Mal aufforderte, die Bibel noch einmal zu öffnen und zu lesen. Da las ich dann die grösste Botschaft, die diese verlorene Welt je gehört hat und je hören wird. Nämlich, dass der Vater im Himmel aus Liebe zu allen Menschen Jesus, den Retter, geschickt hat. In diesem Moment hatte ich dann eine zweite, direkte Gotteserfahrung. Ich sah Jesus, und als ich seinen Namen rief, wendete er sich zu mir. Er kam auf mich zu und «trat» in mein Leben. In diesem Augenblick sah ich, wie er mit seinem Blut alle meine Sünden weggewaschen hat. Ich erlebte eine radikale Bekehrung und wurde von Neuem geboren. Kurz darauf las ich im Psalm 2,8: «Bitte mich, so will ich dir Völker zum Erbe geben und die Enden der Erde zum Eigentum.» Dieses Wort «geschah» dann zum grossen Berufungswort meines Lebens.

Florian Bärtsch ist seit 1985 verheiratet, hat 4 Kinder und 5 Grosskinder. Er war und ist als Evangelist, Missionar und Gemeindegründer auf vielen Kontinenten tätig. 1996 gründete er «BeSent», Internationales Crossculture Missionstraining: [BeSent.net](http://BeSent.net)

## Sollte Gott (wirklich) gesagt haben?

Dann vor 39 Jahren im Herbst 1980 fing ich an der FETA in Riehen/Basel das Theologiestudium an. Für mich war das wie der Himmel auf Erden. Ich hatte einen unglaublichen Hunger auf dieses Wort Gottes, das ich ja schon so gewaltig erfahren hatte. Und dann kam der zentrale und stärkste, geistliche Angriff vom «Vater der Lüge», den ich je in meinem Leben erlebt habe. Ich «entdeckte» das erste Mal einen «echten» Widerspruch in den Texten der Bibel. Und in mir schrie mich die Stimme des Feindes an: «Sollte Gott wirklich gesagt haben ...?» Durch die Gnade Gottes war ich zum Zeitpunkt der grössten Versuchung meines Glaubensleben an der FETA. Durch das kindliche Vertrauen der Professoren in die Bibel und durch die Vorlesungen, Bücher, Mitstudierenden erlebte ich dann einen tiefen und «endgültigen» Durchbruch, was das Wort Gottes betrifft. Ich konnte wieder von Herzen wie ein Kind das Wort Gottes lesen, glauben und sehen, wie es in meinem Leben «geschah». Für das Geschenk das Wort Gottes zu erleben, werde ich der FETA, den Professoren und den Mitstudierenden immer dankbar sein. Das ist und bleibt für mich das Herz eines jeden Theologiestudiums.

“ Wie ER spricht,  
so geschieht's,  
wie er gebietet,  
so steht es da ...

Mit diesem ungebrochenen Vertrauen in jedes Wort der Bibel bin ich dann auf die grossen Missionsfelder hinausgezogen und habe einfach das Wort Gottes gepredigt, so wie es da steht. Und das, was dann in den letzten 30 Jahren geschehen ist, würde Bücher füllen. **Ja, das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit. ■**

# Der Mensch zwischen Niemand und Gott

Prof. Dr. Benjamin Kilchör |  
Fachbereichsleiter Altes Testament | STH Basel



Religiöse Bilder auf den Titelseiten kurz nach Auffahrt: Der Messias, in pinkem Purpurmantel, gekrönt mit einer Dornenkrone, nimmt den Pokal des Eurovision Songcontest entgegen.

**Nemo** bedeutet «niemand». Der Name erinnert an Odysseus, der sich «Niemand» nennt, um dem Zyklopen zu entkommen. Als dieser um Hilfe ruft und erklärt, Niemand sei geflüchtet, gelingt Odysseus dank diesem rhetorischen Trick die Flucht.

Nemo ist kein Künstlername. Seine Eltern haben ihn «Niemand» genannt, um ihm keine Identität vorzugeben. Er soll sich selbst erschaffen. Auch hier ein rhetorischer Trick: Nemo zu heissen, ist auch eine Identität.

Um aus Nichts Etwas zu machen, braucht es eine Schöpfung aus dem Nichts. Diese ist in der Bibel Gott vorbehalten. Menschen können nur mit dem, was sie vorfinden, kreativ umgehen. Nemo verkörpert den Homo Deus, den Gottmenschen. Wie ein Messias nimmt er den Preis entgegen. Die Dornenkrone wurde Jesus aufgesetzt, nachdem er ausgepeitscht und bespuckt wurde und bevor er ans Kreuz genagelt wurde mit der spöttischen Inschrift «König der Juden». Gekreuzigt wurde im Vorfeld des Eurovision Songcontests aber eher die israelische Künstlerin **Eden Golan** als Nemo.

“ Menschen können nur mit dem, was sie vorfinden, kreativ umgehen.

Auch der Liedtext ist religiös aufgeladen, passend zum Auffahrtsfest, wo der auferstandene Christus in den Himmel aufgefahren ist, nach seinem Abstieg in das Reich des Todes.

«I went to hell and back, to find myself on track». Nemos Botschaft: Ich habe den Code geknackt, ich bin in die Hölle hinabgestiegen und zurückgekehrt ins Paradies, habe mein Heil, mein Reich «zwischen 0 und 1», also im non-binären Bereich, gefunden. «That's where I found my kingdom come» lässt das Vaterunser anklängen, wo Jesus seine Jünger beten lehrt: «Dein Reich komme» («thy kingdom come»).

Die Weltanschauung des säkularen Menschen sagt, dass er sich selbst verwirklichen und sich selbst eine Identität geben muss. In der Bibel findet der Mensch seine Freiheit gerade darin, nicht Gott zu sein und von Gott einen Namen zu bekommen.



Beim Turmbau zu Babel versammeln sich die Menschen gegen Gott, «um sich einen Namen zu machen» (Gen 11,4). In Dürrenmatts Komödie «Ein Engel kommt nach Babylon» baut Nebukadnezar diesen Turm als Speerspitze gegen den Himmel.

In der Bibel lässt Gott den Turmbau durch eine Sprachenverwirrung scheitern: Wenn der Geist jedes Menschen selbst die Schöpfung aus dem Nichts vollbringen muss, dann können keine zwei Menschen sich mehr miteinander verständigen. Und Sprachenverwirrung

Nemo steht für den heutigen Menschen, der vor die Wahl gestellt ist, Niemand oder Gott zu sein.

Der Schweizer Nemo gewinnt den Eurovision Song Contest 2024 in Malmö.







Dies ist eine leicht überarbeitete Fassung eines Beitrags, der zuerst am 19.05.2024 im Nebenspalter erschienen ist.

bedeutet Vereinsamung. Nichts verbindet uns mehr, jeder ist sein eigener Gott. Im Folgekapitel der Bibel beruft Gott Abraham: «Ich will dir einen grossen Namen machen» (Gen 12,2). Es ist ein Grundmotiv, das sich durch die Bibel zieht, dass Gott dem Menschen einen Namen gibt und den Menschen erlöst und davon befreit, selbst Gott sein zu müssen (was, solange man keine Allmacht hat, ziemlich anstrengend ist).

Nemo steht für den heutigen Menschen, der vor die Wahl gestellt ist, Niemand oder Gott zu sein. **Mani Matter** fragte in

einem seiner nachdenklichsten Lieder, ob wir, die wir in diesen «gottvergessenen» Städten leben müssen, von nichts mehr anderem träumen dürfen als von Ferien am Meer und einem schönen Häuschen. Von Hand hat er dazu notiert: **«Wacht auf, denn eure Träume sind schlecht!»**

Gottvergessenheit führt zu schlechten Träumen. Wenn der identitätslose Mensch sich aus dem Nichts erschaffen muss, führt das zu keiner besseren Gesellschaft. Bizarre Bilder und eine antisemitische Grundstimmung prägten

“ Der Mensch ist nicht niemand und muss auch nicht Gott sein.

den Eurovision Songcontest. Das jüdisch-christliche Bekenntnis, dass Gott unser Schöpfer ist und uns beim Namen ruft, stimmt hoffnungsvoll. Der Mensch ist nicht niemand und muss auch nicht Gott sein. Jesus hat die Dornenkrone getragen, Nemo muss sie nicht tragen. ■

|  |                 |                |                              |                          |                                  |                      |                             |                        |                     |
|--|-----------------|----------------|------------------------------|--------------------------|----------------------------------|----------------------|-----------------------------|------------------------|---------------------|
| Fr 27.9.   | Dies academicus | Sa 28.9.       | Habilitation Dr. Paul Tarman | Mo 21.10.                | Antrittsvorlesung Dr. H. Richter | Mo 25. Do 28.11.     | Tagung «Thurneysen aktuell» | Fr 6.12.               | Studienreise Israel |
| Jubilarendinner  | Sa 28.9.        | Alumni-Treffen | Mi 9.10.                     | Promotion Artur Reiswich | Mi 6.11.                         | Examensgottesdienste | Fr 25. Sa 26.10.            | Adventsfeier STH Basel | 03.–13.02. 2025     |
| <a href="http://sthbasel.ch/veranstaltungen">sthbasel.ch/veranstaltungen</a> |                 |                |                              |                          |                                  |                      |                             |                        |                     |

TERMINE

# HERZENSTHEOLOGIE

Weil Wissenschaft und Glaube  
zusammengehören



## Eine Erbschaft, die Zukunft gestaltet.

Ihr Vermächtnis für die biblisch fundierte Ausbildung der nächsten Generation.

Haben Sie sich jemals Gedanken darüber gemacht, wie Sie Ihre Werte und Überzeugungen über Ihr eigenes Leben hinaus weitertragen können? Eine Erbschaft zugunsten der STH Basel kann genau das bewirken.

### Ihr Vermächtnis – Ihr Beitrag

Unsere Mission ist, das bibeltreue und akademische Theologiestudium anzubieten und Pastoren für ihren Dienst in der Gemeinde auszurüsten. Wir sind fest davon überzeugt, dass Bildung und Forschung auf einer

biblischen Grundlage von zentraler gesellschaftlicher Bedeutung sind. Als STH Basel wollen wir die nächste Generation im Blick auf eine Tätigkeit in Kirche und Mission, Forschung und Lehre fördern.

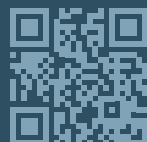
### Warum eine Erbschaft an unsere private Universität?

- Bibeltreue Bildung ermöglichen
- Investition in die nächste Generation
- Biblische Forschung und Lehre fördern



### Ansprechpartner

Monika Veil  
+41 61 646 80 86  
monika.veil@sthbasel.ch



sthbasel.ch

### Staatsunabhängige Theologische Hochschule

Mühlestieggrain 50  
4125 Riehen / Basel  
Schweiz

STH  
BASEL

Universitäre  
Theologische  
Hochschule